

**Kronach****Im Dienst des Verbraucherschutzes**

SEIT 40 JAHREN GIBT ES DEN BEZIRKSVERBAND OBERFRANKEN DER LEBENSMITTELKONTROLLEURE IN BAYERN. BEIM FESTAKT IN NEUKENROTH SIND AUCH KRITISCHE TÖNE ZU HÖREN.



Der Bezirksverband Oberfranken im Verband der Lebensmittelkontrolleure Bayerns ehrte bei seinem 40. Jubiläum langjährige Mitglieder, darunter auch Gründungsmitglieder. Foto: Heike Schüle

**Neukenroth** - Vor 40 Jahren gründete sich der Bezirksverband Oberfranken der Lebensmittelkontrolleure Bayerns. Der Festakt wurde im Gasthaus Fillweber in Neukenroth gefeiert. Voraus gingen die Bezirksversammlung sowie eine Fortbildung.

**Ehrungen**

Beim Jubiläum wurden treue Mitglieder geehrt: zehn Jahre Stefan Schütze und Stefanie Backert; 15 Jahre Georg Rodler; 25 Jahre Christian Dittrich und Ingrid Ködel; 20 Jahre Christine Schütz; 30 Jahre Harald Herzog; für 35 Jahre Dieter Schott und Konrad Waldsachs; 40 Jahre Hermann Wunner, Reiner Fritsche, Wolfgang Spuhler, Klaus Vetter, Reinhard Dötschel und Karlheinz Hühnlein.

Bezirksvorsitzender Marco Bierlein freute sich über die Anwesenheit zahlreicher Verbandsmitglieder, Vertreter der Landesvorstandschaft und Politik. "Gemeinsamkeit macht stark" - dieser Gedanke habe die Gründungsväter vor 40 Jahren zum Zusammenschluss bewogen, sagte er. In einem Rundschreiben habe der heutige Ehrenvorsitzende Karlheinz Hühnlein auf die Notwendigkeit des Verbands hingewiesen. Wichtigste Ziele waren ein höheres Einstufungsamt, eine bessere Besoldung sowie Kleider- beziehungsweise Reinigungsgeld.

Am 9. März 1979 gründeten im Siedlerheim Kulmbach 14 Lebensmittelkontrolleure den Bezirksverband Oberfranken - damals "Verband der Verbraucherschutzbeamten Bayern" (VVB). Gründungsmitglieder waren Hans Ditterich, Hubert Knauer, Walter Gläsel, Wolfram Babel, Manfred Leicht, Günter Oberst, Peter Geilenkirchen, Josef Hösl, Hermann Wunner, Reiner Fritsche, Wolfgang Spuhler, Klaus Vetter, Reinhard Dötschel sowie Initiator Karlheinz Hühnlein. Die kleine oberfränkische Initialzündung sorgte schnell für eine Ausbreitung nach Unterfranken und über ganz Bayern. "Wir wurden zum größten Landesverband in Deutschland und haben mit über 550 Mitgliedern die meisten Mitglieder der rund 2500 organisierten Kontrolleure im Bundesverband", freute sich Bierlein.

Zum Jubiläum gratulierten Regierungspräsidentin Heidrun Piwnetz sowie Landtagsabgeordnete Petra Loibl, stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises für Umwelt und Verbraucherschutz der CSU-Fraktion. "Sie tragen mit Ihrem unverzichtbaren Einsatz wesentlich zum Verbraucherschutz und zu sicheren Lebensmitteln bei", würdigte Piwnetz die Lebensmittelkontrolleure. Die Lebensmittelkontrolleure seien von starkem medialem Interesse geprägt. Die Forderung nach öffentlicher Aufklärung und Transparenz sei auch berechtigt. "Unsere Lebensmittel waren noch nie so sicher wie heute", sagte die Regierungspräsidentin. "Über 99 Prozent der Lebensmittel in Bayern sind unbedenklich. Dafür sorgen rund 150 000 Betriebskontrollen im Jahr", verdeutlichte Loibl. Die Verbraucher hätten Anspruch auf bestmögliche Lebensmittelsicherheit. Bayern optimiere die Strukturen in der Lebensmittelüberwachung und stärke das Kontrollsystem nachhaltig - unter anderem durch bayernweit verbindliche Standards und Verfahren. Dies sichere eine moderne, leistungsfähige Lebensmittelüberwachung auch angesichts des sich rapide verändernden Umfelds - zum Beispiel im EU-Recht und in der Lebensmittelwirtschaft. "Bleiben Sie gewogen und menschlich in Ihrer Arbeit, üben Sie Ermessen aus", appellierte Stockheims Bürgermeister Rainer Detsch an die Überwacher. Die Lebensmittelkontrolleure schützten die Guten, die sich an die Regeln hielten, und maßregelten die Schlechten. Das sei mit großer Verantwortung verbunden.

Deutliche Worte fand der Landesvorsitzende Michael Förtsch. Leider müsse man sich mit immer zeitaufwendigerer Bürokratie herumschlagen. "Wir verbringen mehr Zeit vor dem Bildschirm als unterwegs. Die Kontrollen aber werden vor Ort gemacht und nicht am Schreibtisch", prangerte er an. Neben Entlastung von unnötiger Bürokratie bedürfe es einer personellen Aufstockung sowie einer besseren Besoldung. Null Toleranz habe man bei vergammelten Erzeugnissen; über alles andere könne man reden. Immer öfters mangle es an Fachkenntnissen - beispielsweise bei der Übernahme in der Gastronomie. Probleme bereite auch das Motto "billig ist gut", ebenso die Tatsache, dass in vielen Betrieben nicht oder kaum noch Deutsch gesprochen werde und Kinder als Dolmetscher agieren müssten.

Autor: Heike Schüle

**Veröffentlicht am:** 20. 05. 2019 17:30 Uhr  
**Aktualisiert am:** 20. 05. 2019 18:53 Uhr

Quelle: [www.np-coburg.de](http://www.np-coburg.de)  
Artikel: [www.np-coburg.de/region/kronach/Im-Dienst-des-Verbraucherschutzes;art83426,6725956](https://www.np-coburg.de/region/kronach/Im-Dienst-des-Verbraucherschutzes;art83426,6725956)  
Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung